

# Inland.

Wenn die blinde Henne ein Korn findet. Drei Bettler aus Chaldäa, die auf einer Pilgerfahrt um die Welt zu sein behaupten, sind auf Ellis Island zur Deportation verurteilt worden. Das Trio, das sich zur griechisch-katholischen Kirche bekennt, ist bereits seit neun Monaten unterwegs. In New York kamen die Leute vor Wochenfrist an und wurden, da sie fast gänzlich mittellos waren, detiniert. Im Detentionssträume begannen sie, die Glaubensgenossen systematisch anzubetteln, und wurden prompt zur Deportation verurteilt. Ihre Namen gaben die drei als Benjamin Erghop, John Erghop und Giam Cafet an.

Ein gutes Beispiel. Mit Vergnügen kann das Publikum davon Notiz nehmen, daß der Staats-sanitätsinspektor von New Jersey, C. A. Bryant aus Trenton, kürzlich auf dem 7. Jahreskongress des Staatsverbandes der Bäckermeister, dem fast ausnahmslos Deutsche angehören, die Erklärung abgab, er habe konstatiert können, daß in den Bäckereien des Staates im verfloßenen Jahre große Verbesserungen in sanitärer Hinsicht vorgenommen worden seien. Er müsse den Bäckermeistern sein Kompliment machen. Der Kongress wurde in Schindler's Halle an Central Ave., Jersey City Heights, abgehalten. Ueber 100 Mitglieder waren zur Stelle, außerdem zahlreiche Vertreter von Brotfabriken und Großgeschäften.

Verhängnisvoller Witz. Charles Sklenka, ein Arbeiter in Kenosha, Wis., wird sich wegen Totschlags zu verantworten haben. Er hatte sich, wie bereits gemeldet, den, allerdings sehr schlechten Witz geleistet, das Rohr einer Luftdruckmaschine an einen Arbeitskammeraden zu halten. Die in der Maschine befindliche Luft, die unter einem hohen Druck stand, drang in das Fleisch des Mannes ein und veranlaßte das Plagen verschiedener Blutgefäße. In diesen Verletzungen starb der Betroffene bald nach dem Scherz. Beim Koroner-Anquest wurde Sklenka wohl für schuldig befunden, den Tod des Mannes veranlaßt zu haben, es wurde aber auch festgestellt, daß ihm jede böse Absicht fern gelegen habe. Er selbst ist sich über die Folgen des Scherzes nicht klar gewesen. Mit dem Apparat wurden schon öfters Scherze gemacht, doch noch nie hat sich etwas Schlimmes ereignet. Trotzdem muß der Mann prozessiert werden, wenn auch im Laufe der Verhandlung die Anklage gegen ihn geändert werden mag.

Ein gemäßigter Richter. Der frühere Generalanwalt der New Yorker Metropolitan Straßenbahn, Henry A. Robinson, ist kürzlich von der Appellabteilung der Supreme Court wegen ungehörigen Betragens vom Barreau ausgeschlossen. In der Entscheidung des Gerichtes wurden die früher gegen die Methoden des Anwalts vorgebrachten Beschwerden, Prozesse gegen die Bahn zunichte zu machen, voll auf bestätigt. Um Fälle zu gewinnen, wurden, wie aus der Beweisaufnahme hervorging, Juries „gefißt“, Zeugen mit Geld abgefunden, Gerichtsbeamte erhielten Geschenke und Polizisten gleichfalls. In der Anklage gegen Robinson wurde geltend gemacht, daß er in 117 Fällen korrupte Ausgaben gutgeheßen hatte. Diese Anklagen wurden auf sehr beschränkt, wovon der Referent sieben für haltlos und drei für erwiesen berichtete. In dem Berichte des Referenten heißt es, daß der Gerichtigkeit Genüge gegeben würde, falls es bei Ausschließung aus dem Anwaltsstande und einer Verwarnung verbliebe. In diesem Sinne entschied denn auch das Gericht.

Wenn Frauen rauchen. Das Staatsobergericht von New York hat durch einen Referenten, Anwalt Warren Veslie, amtlich Notiz davon genommen, daß nichts Außergewöhnliches dabei ist, wenn Frauen der Gesellschaft rauchen. Es kam dies während eines Prozesses zutage, der kürzlich in New York verhandelt wurde und in dem der wohlhabende Makler Richard Van Bid Thorne die Obhut über seinen achtjährigen Sohn erlangen wollte. Das Ehepaar Thorne ist seit zwei Jahren geschieden und die Frau Esthilla Cornelia hat sich mit einem Makler namens Chas. S. Pope verheiratet. Der Knabe war der Obhut seiner Großmutter von mütterlicher Seite überwiesen worden; nun aber verlangt sein Vater diese Obhut.

Der lägerische Gatte machte seiner früheren Ehehälfte den Vorwurf, daß sie Zigaretten rauche; da fiel er indes schon herein, denn der Anwalt der Frau beschuldigte ihn, daß er, Thorne, der eigenen Gattin das Rauchen beigebracht habe. Auch wurde er befragt, ob er denn nicht wisse, daß Damen von Stand genau so dem Rauchen ergeben sind, wie Männer. Thorne mußte zugeben, daß Damen der Gesellschaft in Europa rauchen. Woraus Veslie den Umstand amtlich zur Kenntnis nahm.

Das Gespenst im Einsteigelloch. Ein Arbeiter, der seinen Kopf aus einem offenen Einsteigelloch an einer Straßenleuchte in Oakland, Kalifornien, ausstreckte, war schuld, daß die Pferde eines Wagens, den Hubert Galleroft lenkte, durchgingen, und Galleroft, der auf Pfaster stürzte, sofort getötet wurde. Als der Arbeiter aus dem Loch austauchte, rasteten die erschrockenen Pferde gegen einen Telephonstahl, so daß Galleroft mit furchtbarer Gewalt auf die Steine flog. Er erlitt einen Schädelbruch und einen Bruch des Unterleibes, außerdem war er innerlich verletzt worden. Der junge Mann war unterheiratet und bei einer Baufirma als Kutscher angestellt.

Der Zopf auf der Träneninsel. Auf Ellis Island denkt man gegenwärtig eifrig darüber nach, ob das Land Schaben nehmen könnte, falls man einer rüstigen Frau von 50 Jahren gestatten würde, hier zu ihren vier erwachsenen Söhnen und einer verheirateten Tochter zu reisen. Bis die Inspektoren mit dem Jaren Williams als Grohinaufstator sich in der Sache schlüssig geworden sind, sitzt Frau Marie Wiesel, eine Deutsch-Ungarin, im Detentionsraum und weint sich die Augen wund.

Die Frau kam kürzlich auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ an, um zu ihren in Trumbull, Conn., ansässigen Kindern, bei denen sie ihren Lebensabend beschließen will, zu reisen. Sie wurde detiniert, weil die Ärzte gegen sie ein Zertifikat ausstellten, daß sie in Anbetracht ihrer fünfzig Jahre möglicherweise dem Gemeinwesen zur Last fallen könne. Die Tatsache, daß die Frau nicht ins Land kommt, um zu arbeiten, sondern um bei ihren fünf Kindern zu wohnen, wurde nicht in Betracht gezogen.

Zweifellos wird die Frau schließlich frei kommen, doch erst muß ein fächtiges Stück Zopf, an dem Kommissar Williams stets seine Freude hat, abgewickelt werden.

Ein griechisches Amateurochester. Die Stadt Milwaukee hatte kürzlich das Vergnügen, ein aus lauter Professoren, Rechtsanwälten und anderen distinguierten Herren aus der Hauptstadt Griechenlands, Athen, zusammengefügtes Amateurochester, das sich auf einer Reise um die Welt befindet, anhören zu können. Das Orchester trägt den Namen „Mandolinata“ und seine Mitglieder spielen durchwegs nichts anderes, als Mandoline, doch sind die einzelnen Instrumente selbstverständlich derart abgetönt, daß das Orchester irgend welche Kompositionen spielen kann. Nachdem das Orchester schon früher vor dem König von Griechenland und anderen gekrönten Häuptern gespielt und große Furore gemacht hat, wurde ihm erst im letzten April die Auszeichnung zuteil, sich vor dem deutschen Kaiser gelegentlich seines Aufenthaltes auf der Insel Korfu hören lassen zu können, und auch bei dieser Gelegenheit mußten die Amateurmusiker von Sr. Majestät viel schmeichelhaftes hören. Kaiser Wilhelm hat das Orchester sogar eingeladen, vor ihm in Berlin zu spielen, was sich die Herren auch nicht entgehen lassen werden. Besonders originell ist es, daß die Mitglieder des Orchesters im zweiten Teile ihrer Konzerte in der kleidamen griechischen Nationaltracht auftreten.

Eine hehre Pflicht. Um zu einer verunglückten Frau, die sterbend unter einem Hochbahnzuge lag, zu gelangen und ihr die Sterbesakramente reichen zu können, kletterte kürzlich Rev. William D. Cleary, ein athletisch gebauter junger Priester der St. Patricks Kirche an Kent- und Willoughby Ave., New York, einen Pfeiler der Hochbahnstruktur bei der Station an Myrtle- und Franklin Ave. empor und vollzog, sobald er die Geleiße erreicht hatte, die heilige Handlung. Während der Geleiße, der halb unter den Zug gefahren war und den Kopf der bewußtlosen Frau mit der einen Hand ein wenig in die Höhe hielt, die Gebete sprach, harrte unten auf der Straße eine nach mehreren tausenden zählende Menschenmenge in ehrfürchtvoller Stille aus, bis die heilige Handlung vorüber war, und bereitete dann dem die Treppe der Station herabkommenden Priester eine Ovation.

Der Motorführer eines in die genannte Station einfahrenden Zuges der Ridgewoodlinie hatte die auf dem Geleiße liegende Frau, die vom Perron entweder abgestürzt oder abgesprungen war, zu spät bemerkt, um den Zug noch rechtzeitig zum Halten bringen zu können. Der erste Wagen ging über die Unglückliche fort und klemmte deren Körper auf dem Bahnbette fest. Ein an Bedford Ave. stationierter Leiternwagen der Feuerwehr mußte gerufen werden, um die Verunglückte unter dem Zuge hervorzuholen. Die Schwerverletzte starb kurz darauf im Cumberland Str.-Hospital.

Später wurde die Leiche als die 52-jährige Norwegerin Anna Ornding identifiziert, welche vor etwa einem halben Jahre aus ihrer Heimat nach Amerika kam.

# Schließliche Räumungspreise

**Muslin Unterzeug**  
Preise **20** Prozent  
geschnitten  
das gesammte Lager wird für Eure Auswähl angeboten.  
Ein spezielle Gruppe von feinen \$2.50 Garments in diesen Verkäufe offeriert für nur..... **\$1.15**

Alle Reste von Seiden, Kleiderwaren, Waschwaren, Stickerereien werden in diesem Verkaufe offeriert zu **Halbem Preise**

**Buzwaren**  
Nur zwei Preise an unserem gesammten Lager von gepuzten Hüten.

**50c** für Hüte, die bis zu \$2.50 werth sind.

**98c** für Hüte, die bis zu \$6.50 werth sind.

**50c** kaufen irgend welche ungepuzte Frauen Hüte, werth bis zu \$2.00. Alle anderen zu **Halbem Preise**.

**10c** kaufen irgend einen Baby Bonnet werth bis zu 50c. Alle anderen zu **Halbem Preise**.

**Teppiche**  
Das gesammte Lager von Fibre, Wolle und Fibre, und ganz wollenen Teppiche, alle Größen zu Preisen offeriert zu **20 Prozent ab.**

an allen unserem gesammten Lager, Hunderte von Bargains in jedem Department wie diese. Kommt früh.

Das gesammte Lager von Männer, Frauen und Kinder niedrigen Schuhen, Pumps, Oxford's, usw. wird diese Woche offeriert zu **20 bis 50 Prozent Diskont**  
Schuhpreise wie unsere sparen Euch Geld.

**Grab 25c Verkauf**  
Wir haben Tausende einzelne Stücke, die wir nicht alle einzeln annonciern können, in Schachteln gesteckt, die von 50c bis \$1.75 werth sind. Die Schachteln enthalten Handtöcher, Handtücher, Kissenbezüge Halstrachten, Fancy Waaren, Seidenreize, Ellenwaaren, Schmuckfächer, usw.

Unser, das Ihr von zwei bis acht mal soviel für Euer Geld erhaltet, habt eine gleiche Auswähl einen dieser Preise zu gewinnen.

**Vier spezielle Preise**  
Eine Schachtel enthält ein seidene Kleider Muster werth \$6.00  
Eine Schachtel enthält ein seidene Unterrod werth \$5.00.  
Eine Schachtel enthält eine Lederhandtasche werth \$5.00.  
Eine Schachtel enthält ein französisches Parist Muster werth \$3.25.

**27. Juli bis 3. August**

**WOLBACH & SONS**

Preise an Tischleinen und Weißwaaren geschnitten **20** Prozent.

**Seidene und wollenen Kleider**  
das gesammte Lager von feinen Kleidern wirkliche \$7.50 bis \$35. Werthe, werden in diesem Verkaufe offeriert zu **Halbem Preise**

**Tisch für 79c**  
Bargain Tisch enthält Kimonos, Dressing Saques, Haus Kleider, Kinder Kleider, Wasch Röcke, usw. werth bis zu \$1.50 Eure Auswähl zu **79c**  
**Weisse Kleider.** Eure Auswähl vom gesammten Lager von \$10. bis \$27.50 Garments zu **Halbem Preise**.

**Röcke Preise**  
Eine Gruppe von Frauen wollenen Röden werth bis zu \$8.50 und Waschfabrike bis \$7. werth, für... **\$3.49**  
Alle anderen wollenen Röcke offeriert zu regelrechten Preisen **25 Prozent ab.**

**Anzüge**  
Navy, schwarz, braun, Mischungen, usw. Eure Auswähl von 25 werth bis zu \$35. jedes, in diesem Verkaufe für **\$6.75** nur.....  
Eine kleiner Betrag für Umänderungen.

## Kirche und Staat

### Trennung in Deutschland befürwortet.

In gebildeten Kreisen.

unter hundert Berlinern geht nur einer zur Kirche, und die Gleichgültigkeit in religiösen Dingen ist seit erschreckend. — Versuch, eine Verständigung zwischen England und Deutschland zuwege zu bringen, bis jetzt ohne sichtbaren Erfolg. — Gegenstände scheinen sich eher verhärtet zu haben. — „Nord und Süd“ beantwortet die Reden englischer Staatsmänner. — Deutsche Flotte beruhigt England Beklemmungen.

Berlin, 20. Juli. Die Trennung von Kirche und Staat wird neuerdings in Deutschland ernstlich in Frage gezogen und hat namentlich unter den Gebildeten, wie den Universitätsprofessoren, eifrige Befürworter gefunden. Die liberalen Reichsparteien und vor allen die Sozialdemokraten arbeiten schon längst auf eine völlige Trennung hin. Die wachsende Gleichgültigkeit der modernen Deutschen in kirchlichen Dingen ist ein anderes Argument, das von den Befürwortern der Maßregel ins Feld geführt wird. Es ist festgestellt, daß unter hundert Berlinern nur einer regelmäßig die Kirche besucht. Die National-Zeitung, das Rundstück der liberalen Partei, folgert daraus, daß eine Mehrheit des deutschen Volkes offenbar für die gänzliche Trennung von Kirche und Staat ist.

Der Versuch hervorragender Journalisten, durch Austausch von gegenseitigen Ansichten die bestehenden Schwierigkeiten zwischen England und Deutschland auf friedlichem Wege zu beseitigen, hat soweit das gerade Gegenteil bewirkt und die zwischen beiden Nationen bestehenden Gegenstände noch verhärtet. In der wohlbekanntesten Monatschrift „Nord und Süd“ werden die aus ihren Reden bekannt gewordenen Ansichten englischer Staatsmänner, wie Balfour, Lord Salisbury, Sir

Thomas Barclay u. a., von hervorragenden Deutschen, Vertretern von finanziellen und industriellen Unternehmungen, beantwortet. Unter ihnen befinden sich Leute wie Arthur von Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, August Thyssen, einer der größten Industriellen Deutschlands, Graf Poladowski, früherer Minister des Innern, Vize-Admiral von Ahlefeld, Professor Schiemann, der mit dem Kaiser auf intimum Fuße stehen soll, und Theodor Wolff, Herausgeber des Berliner Tageblatts.

Balfours Idee, daß Deutschland eine Weltpolitik betreibt, die mit den anderen Mächten nicht in Einklang stehe, und Sir Thomas Barclays Artikel an den Friedensbedingungen des deutsch-französischen Krieges haben natürlich auf deutscher Seite zu heftigen Antworten Anlaß gegeben. Die englische Ansicht vollends, daß es für Deutschland nur ein Luxus sei, Kriegsschiffe zu bauen, während es für England eine Lebensnotwendigkeit sei, erfährt in allen deutschen Blättern und Zeitchriften eine gründliche Abfuhr. Deutschland rechtfertigt die Anschaffung einer Flotte und ihre beständige Vermehrung vor allen Dingen damit, daß der größte Prozentsatz seiner Einwohner auf Zufuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande angewiesen sei und schon deshalb einer mächtigen Kriegsstotte bedürfe, um nicht nur seine ungeheure Handelsflotte, sondern auch seinen überseeischen Besitz zu schützen. Die deutsche Flotte ist den Engländern nun einmal der Dorn im Auge, der Stein des Anstoßes, an dem auch die größten Anstrengungen für ein besseres Einvernehmen zwischen Deutschland und England scheitern werden, denn Deutschland wird sich ebensowenig wie England herbeilassen, den Flottenetat herunterzulassen.

In Beauvillier bei Chartres an der Orleansbahn ereignete sich ein furchtbares Unglück. Eine Bahnwärtersfrau, die mit einer Nachbarin im Gespräch begriffen war, hatte vergessen, die Schranke zu schließen. Die Tochter der Nachbarin sowie ein ihr anvertrautes Pflgekind spielten auf dem Geleise. Plötzlich brauste ein Schnellzug heran. Beide Frauen wollten die Kinder retten, wurden aber samt diesen von der Lokomotive erfasst. Alle vier Personen wurden getödtet.

## Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA  
Ist ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.  
Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.  
Kapital und Ueberfluß: **\$215,000.00**  
S. N. WOLBACH, Präf. JOHN REIMERS, Vize-Präf. I. M. TALMAGE, Kassierer  
I. R. ALTER, Jr. The Cashier. S. E. SINKE, The Cashier



## Well Lighted Store Windows

attract trade and this fact is realized by progressive merchants the world over. New Edison Mazda Lamps give the desired results, for their clear, white rays, almost like sunlight, make it easy for passersby to get the full effect of your window display.  
The new Edison Mazda gives twice as much light as the ordinary incandescent lamp, but consumes no more current.  
Come in to-day and let us prove to your satisfaction that the new Edison Mazda is all we claim.  
**GRAND ISLAND ELECTRIC CO.**  
223 No Pine St. Phone 21